



**Pressemitteilung Nr. 2/2008**

Köln, 17. Januar 2008

## **ThyssenKrupp wenig verantwortungsvoll und nachhaltig Kritische Aktionäre fordern Erklärung zu Schmiergeld-Ermittlungen**

Köln – Bei der Hauptversammlung der ThyssenKrupp AG am Freitag in Bochum werden die Kritischen Aktionäre auf zahlreiche Schwachstellen in der Geschäftspolitik des Konzerns hinweisen und dem Vorstand und Aufsichtsrat die Entlastung verweigern. Im Fokus stehen unter anderem mutmaßliche Schmiergeldzahlungen bei Geschäften mit Südafrika und das schlechte Rating bei einer Untersuchung zur Unternehmensverantwortung.

Noch immer ermittelt die Düsseldorfer Staatsanwaltschaft gegen ein von ThyssenKrupp geführtes Schiffsbau-Konsortium. 1999 sollen die Firmen rund 22 Millionen Euro Bestechungsgeld an Südafrika gezahlt haben, um den Auftrag für den Bau von vier Kriegsschiffen zu erhalten. Dorothea Kerschgens vom Vorstand des Dachverbands der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre vermutet, dass ThyssenKrupp-Vorstandsvorsitzender Ekkehard Schulz wegen des laufenden Verfahrens keine Stellungnahme zu den Vorwürfen abgeben wird. „Ich sage Herrn Schulz aber voraus, dass er sich eines Tages nicht nur vor der Staatsanwaltschaft sondern auch vor den Aktionärinnen und Aktionären zu verantworten haben wird.“

Unangenehme Nachfragen muss sich die ThyssenKrupp AG auch wegen ihres Engagements beim Bau eines neuen Atomkraftwerks in Südafrika gefallen lassen. Das Tochterunternehmen Uhde GmbH und andere deutsche Firmen bereiten im Atomforschungszentrum Pelindaba bei Pretoria die Herstellung von Nuklearbrennstoff für einen neuartigen Kugelhaufenreaktor vor. Das nach Regierungsangaben zu den sichersten Orten in Südafrika zählende Forschungszentrum wurde 2007 zweimal von bewaffneten Terroristen überfallen, zwei Manager wurden niedergeschossen. Auf dem Gelände soll immer noch waffenfähiges Uran unter internationaler Aufsicht lagern. Was genau die Täter suchten, ist aber noch unklar. „ThyssenKrupp hat die Verpflichtung, der Sache nachzugehen und von der südafrikanischen Regierung Sicherheitszusagen zu verlangen“, fordert Dorothea Kerschgens.

Kein Ruhmesblatt für die ThyssenKrupp AG ist ihr schlechtes Abschneiden im Branchenrating 20 weltweit führender Metall- und Bergbau-Unternehmen. In der Untersuchung der unabhängigen Rating-Agentur oekom research zu den Aspekten Arbeitsunfälle, Menschenrechtspolitik, Rohstoffpolitik und Umweltschutz belegt der Düsseldorfer Konzern nur Platz 18. „ThyssenKrupp scheint nicht gerade verantwortungsvoll und nachhaltig zu wirtschaften“, stellt Markus Dufner, Geschäftsführer des Dachverbands der Kritischen Aktionäre, fest. „Ich bin gespannt, wie die Anleger, die verstärkt auf ethisch korrekte Unternehmen setzen, darauf reagieren.“

**Mehr Informationen auf der Website [www.kritischeaktionaeere.de](http://www.kritischeaktionaeere.de)**

**Kontakt:** Markus Dufner, Geschäftsführer des Dachverbands der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre, Tel. 0221 / 599 56 47, Email: [dachverband@kritischeaktionaeere.de](mailto:dachverband@kritischeaktionaeere.de)

**Bei der Hauptversammlung am 18.01.2008:** mobil 0173 – 713 52 37